

Vierbeiner haben Susanne Motz zum Fressen gern

Auf Augenhöhe mit dem Tier

Kennen Sie das auch? Sie möchten heute mit Ihrer Katze zum Tierarzt! Eigentlich nur eine Routineimpfung, aber wo ist die Katze? Sie haben doch den aus Weidenruten geflochtenen Korb so leise zurechtgestellt, dass sie bestimmt nichts gehört hat? Oder doch? Ach ja, Sie auch haben schon die Schuhe angezogen und genau dieselbe Jacke wie damals... Wie damals, als Sie mit Ihrer Katze ebenfalls beim Tierarzt waren. Und damals war Ihre Katze von dem Besuch überhaupt nicht begeistert.

Von den anderen Tieren, die sie im Wartezimmer erschnuppern konnte, eben so wenig! „Und in dem Korb fühle ich mich ohnehin nicht wohl“, meint man die Katze vernehmen zu können, „da ist es mir ja viel zu eng!“ Also heißt es warten, vielleicht hilft ein kleines „Leckerle“, um sie herbeizulocken. Es wäre doch gelacht....

Ein Auto, eine Idee...

Ja, wir hatten es geschafft! Trotz andauendem Protest unseres Katers war dieser nun auf dem Auto-Rücksitz sicher verstaut! Wir hatten doch unser Bestes getan, sogar mit „Leckerle“. Das dachten wir wenigstens! Und wir konnten gerade etwas nachdenken, denn an der roten Ampel hieß es „Stopp“. Vor uns ein Auto – aber das ist ja an Ampeln nichts Außergewöhnliches. Außergewöhnlich aber – und für uns überraschend – die Aufschrift: „Mobile Tierärztin“. Davon hatten wir doch noch nie gehört.

Völlig entspannt schaut Kater Herbert dem Besuch von Susanne Motz entgegen
Bild: privat





Aber es klang irgendwie interessant, vor allem, wenn wir an das dachten, was sich gerade zuhause „abgespielt“ hatte. Doch schon ging es weiter: Zum Glück hatten wir uns den Namen und die Aufschrift dieses Wagens gemerkt. Unser Ziel: Nachforschen, nachfragen, informieren! Und das taten wir dann auch. Es war nämlich gar nicht so schwer, genau diese mobile Tierärztin zu finden. Ihr Name: Susanne Motz – und ihre Tätigkeit ist eine „echte Marktlücke“. Zumindest haben wir das so empfunden. Kurz und gut: Anruf genügt – Tierärztin vergibt einen Termin.

Allerdings müssen Sie schon ein bisschen Geduld aufbringen, wenn Sie z.B. in Altusried wohnen und Susanne Motz weilt gerade in Oberstdorf. Da liegen ja doch ein paar Kilometer dazwischen. Doch die Tierärztin findet Sie schon. Schließlich ist sie in Kempten geboren und kennt sich im Allgäu aus. Hier hat sie auch die Schule besucht und nach dem Realschulabschluss eine Banklehre absolviert; sich danach auf dem II. Bildungsweg die Allgemeine Hochschulreife angeeignet, bevor sie sich ab 1999 dem Studium der Veterinärmedizin widmete.

Ein Schlüsselerlebnis

Wie sie dazu gekommen ist, den Beruf zu wechseln? „Ich war gerade in Hamburg zu Besuch, in einem Haus, dessen Besitzer auch Pferde ihr Eigen nannten“, erzählte mir Susanne Motz. „Als bei einem Hengstfohlen ein operativer Eingriff bevor stand und ich interessiert dem Tierarzt zusah, meinte dieser: ‘Willst Du mir helfen?’ Was nun kam, fand ich spannend und aufregend – und keine Sekunde abstoßend oder ekelig – und mein Entschluss stand fest: Ich studiere Tiermedizin.“

Natürlich war das Ziel zunächst nicht, eine „Mobile Tierarztpraxis“ zu eröffnen. Erfahrungen sammelte Susanne Motz in einer Klinik für Vögel in Oberschleißheim, in einer Kleintierklinik und in verschiedenen Kleintierpraxen, bei zahlreichen Fort- und Weiterbildungen, u.a. in einem „Vier-Beiner-Reha-Zentrum“.

Dazwischen gab es noch Kurse in der Akademie für Tierärztliche Fortbildung und im Bereich der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin)! Auf einmal aber war der Entschluss gefasst, neue Wege zu gehen. Und dann kam ihr die Idee...

*Liebe auf den ersten Blick:
Susanne Motz
und ihr Hund
Schneewittchen*

Und das Ergebnis?

„Nun freut sich unser Hund auf die Tierärztin und hat keinen Stress mehr, weil er nicht mehr zwischen Katzen und anderen Hunden – die er nicht immer mag – im Wartezimmer sitzen muss“, erzählte eine Kemptnerin und eine andere fügte hinzu: „Es ist einfach super, unsere beiden Katzen nicht in die Kiste packen zu müssen, sondern eine Behandlung im gewohnten Umfeld der beiden zu bekommen.“ Klar – die Tierärztin kommt ja ins Haus!

Und so wie sie sich die Besitzer und Besitzerinnen der Tiere darüber freuen, so angetan sind sie von der Art und Weise, wie Susanne Motz sich den Tieren gegenüber ver-



hält: „Ich schätze ihren bewussten, liebevollen und ruhigen Umgang mit den Tieren“,“ hörte ich immer wieder und war erstaunt, dass es oft hieß: „Wenn Susanne Motz zu uns kommt, versteckt sich unsere Katze nicht mehr, wie sie es bei anderen Besuchern macht. Und was uns besonders überraschte: Das Tier ließ sich von ihr anlangen, streicheln, abtasten... Das hat unsere Katze noch niemandem außerhalb der Familie erlaubt.“ Also, Lob von allen Seiten.

Das größte Lob aber ist es natürlich für Susanne Motz, wenn es den Tieren nach ihren Besuchen besser geht. „Das ist auf jeden Fall so und sollte nach einem Tierarztbesuch ja auch generell so sein, auch wenn ich am Anfang etwas skeptisch war.“

Was auch besonders gut ankommt, ist, dass von der Tierärztin neben den klassischen auch alternative Behandlungsmethoden angeboten werden, denn Susanne Motz hat ein großes Wissen, das weit über die klassische Schulmedizin hinausreicht. Man fühlt sich einfach gut aufgehoben und begleitet.

Und wenn dann jemand sagt: „Sie geben uns immer das Gefühl,

unser Hund sei für Sie etwas ganz Besonderes. Danke für Ihre Mühe, unser Hund ist wieder voller Lebensfreude“, dann bedauere ich selbst es sehr, erst jetzt von einer Mobilen Tierärztin erfahren zu haben.

Was Menschen gut tut...

Inzwischen hatte ich mir ganz persönlich – denn ich bin wirklich kein Fachmann in Tierheilkunde – meine Gedanken gemacht. So hatte mir Susanne Motz von der „Dorn-Methode“ und der „Akupunktur“ erzählt, die sie bei ihren „Patienten“ anwendet. Mit diesen beiden Begriffen konnte ich natürlich etwas anfangen. Doch dann nannte sie auch die Phytotherapie und die Moxibustio!

Also die Frage: Hätten Sie den Begriff Phytotherapie gekannt? Ein sicher nicht jedem geläufiger Begriff, der sich aber mit etwas vollkommen Einleuchtendem befasst: Es geht nämlich um die Ernährung, denn jedes Nahrungsmittel hat eine bestimmte Energie. Manche wirken kühlend, manche wärmend... Eine richtige Ernährung ist also wichtig, um den Körper wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Und die Moxibustion? Es ist eine traditionelle Technik in der TCM, bei der mit Wärme gearbeitet wird. Vor allem degenerative Erkrankungen (z.B. „Altersverschleiß“ von Gelenken) verursachen Schmerzen.



Deswegen bringt eine Wärmezufuhr Linderung. Und das ist etwas, was viele von Ihnen – liebe Leserinnen und Leser – sicher auch schon selbst erfahren haben.

Kurz und gut: Was dem Menschen gut tut, das tut auch den Tieren gut, doch während wir Menschen unsere Schmerzen dem Arzt kundtun können, bleiben sie beim Tier oft lange unerkannt. Und nicht selten – ob bei falscher Ernährung oder bei zu geringer Bewegung der Tiere, machen sich die Tierhalter oft – zu spät – Vorwürfe.

Jagdhund Sammy ist bei „seiner“ Tierärztin lammfromm (Bild oben); den beiden Meerschweinchen gehts gut (Bild unten);



Mit wachen Augen...

„Krankheiten entstehen nicht über Nacht!“ meint Susanne Motz, „Krankheiten entwickeln sich meist ganz langsam über einen größeren Zeitraum, bis sie dann klinisch werden. Und genau da möchte ich ansetzen. Auch Tiere sollten einem jährlichen Gesundheits-Check – aber einem „anzehitlichen“ – unterzogen werden, um aus dem Gleichgewicht geratene Körperfunktionen zu erkennen und wieder ins Gleichgewicht zu bringen,



*„Mir schmeckt es wieder, und wie!“
(Bild oben);
ob Sittich
oder Welpen –
Tiere spüren
sofort, ob es
jemand gut mit
ihnen meint
(Bilder rechts
und unten);
Bilder: Archiv*

bevor sich eine Krankheit manifestiert. Dazu gehört die klassisch „schulmedizinische“ Untersuchung (Zäh-ne, Ohren, Bauch usw.) und die Untersuchung nach TCM-Kriterien (Puls- u. Zungendiagnostik, Shu-Punkt-Analyse, Befragung des Besitzers usw).“

Und was sagen die Tierbesitzer zu diesem Plan? „Finde ich gut“, konnte ich immer wieder hören, „und ich freue mich, dass sich Susanne Motz so viel Zeit für die Sorgen und Ängste nimmt, die wir mit unseren Lieblingen haben.“

Immer wieder – und das sagen die Tierhalter und die Tiere würden sich dem bestimmt anschließen – werden die Behandlung und Untersuchung in den eigenen vier Wänden positiv herausgestellt. Anruf genügt....

Jochen König

*Der Bericht erschien in der
Juliausgabe 2014 der Zeitschrift
„Das schöne Allgäu“, AVA-Agrar-Verlag
Allgäu GmbH Kempten*

Fragen an Susanne Motz

**Was machen Sie am liebsten, wenn Sie einmal ausspannen möchten:
Segeln**

Was schätzen Sie am Allgäu: Alles, es ist meine Heimat.

Wo würden Sie – außer im Allgäu – gerne leben: In Rom,
aber höchstens für drei Monate, dann käme ich wieder nach Hause.

Was essen Sie am liebsten: Kässpätzlen, wie sie meine Mutter macht.

Was ärgert Sie: Buchführung

**Was schätzen Sie bei Ihren Mitmenschen am meisten?
Wenn Weisheit und Mitgefühl im Gleichgewicht sind.**

Ihr Lebensmotto: There is no way to happiness,
happiness is the way (Buddha)

